



1. Pongours / Ant. Heine / g. Buchb. u. s. f. an St.
J. Graf Heinrich Ernst zu Polzig zu Ism
Jahr 1736. III.
2. Joh. Clavier Berg'sche Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyradig's Chr. Theoph. Manity
absterben, 1741. Bispa Carmen auf St. Samuel Lobviff
3. Immanuann, p. s. l. m. procurator des Klosters.
1742.
4. Dr. praeceptorum Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebrecht Immanuann,
1742.
5. Columnorum Bispa Carmen
auf St. Sam. Lobviff Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bispa Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Duffin Daultfeld 1745
8. v. Vogelrang / J. v. Wilhelm / Bispa Carmen
auf der Halberstädt'schen Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bispa Carmen
auf der Halberstädt'schen Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Der

Doctor Graf,

mein letzter Bruder
scheidet,

Der

Schmerz ist groß
den meine Brust dadurch erleidet.

Ein

Schwarzer Brief,

So dißfalls mir von hundert Meil zulief,
erregte mir ein ängstlich Sehnen,
ja eine ganze Fluth von Thränen.

Die

sollen Deinem Grab und dem Bebein
zur letzten Pflicht

hiermit aus Oestreich her geweyhet seyn.

Aus Wien den 18. November.

1755.



Jesaias Cap. 40. v. 6. & 7.

Es spricht eine Stimme,
Prädige:
Und er sprach, was soll ich predigen?
Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie
eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorret,
die Blume verwelcket.



Mein Bruder

Wie ist mir geschehen?
Sehr weh, da Du mich sehr geliebt
Und nie als durch den Tod betrübt,
Daß ich Dich nicht soll wieder sehen.
Statt daß dazu nun Hoffnung war,
So liegst Du auf der Todten-Bahr.
Das Herz möcht mir im Leibe bluthen,
Die Augen rinnen Thränen = Fluthen.

Wer tadelt den gerechten Schmerzen?
Wer sagt mit Grund, daß er nicht taugt?
Wir haben eine Brust gesaugt,
Wir lagen unter einem Herzen.
Wird nicht des Freundes Tod beweint?
Vom andern der es redlich meint.
Was regt nun erst die Bruder-Liebe,
Beym Sterben nicht vor sondre Triebe?

Gotte hatte Dich sehr wohl begabet,
Mit Einsicht zu der Kranken Cur,
Und Wissenschaften der Natur,
Wie manchen hast du nicht gelabet.
Ich weiß es trägt mancher Leid
Und spühet im Herzen Traurigkeit.
Doch ist wohl selten eine Leiche
Wo solcher Schmerz, der meinem gleiche.

Wie wird mir doch

Mich dünkt ich hör Dich selber sagen,
Zufrieden Bruder, weine nicht,
Und gäbest diesen Unterricht,
Laß ab von allzu vielem Klagen,
Es ist dir ja der alte Bund,
Mensch du mußt sterben, viel zu kund.
Ich starbe sanft, bin nur verschwunden,
Und ruh in des Erlösers Wunden.

Wann man auch hundert Jahre lebte,
Wird es nicht Arbeit, Müh und Pein?
Sammt einer steten Unruh seyn,
So lang man auf der Erden schwebte.
Das ist der Welt bescheiden Theil
Im Himmel nur ist wahres Heil.
Da wollen wir Uns wieder sehen
Nichts bessers kan uns ja geschehen.

Verzeihe Bruder meinem Weinen!
Die Welt, ich weiß es viel zu sehr
Ist freylich ein versalznes Meer,
Wo sich nur Last und Praß vereinen,
Wo nichts befreyt als nur der Tod
Von Krankheit und von vieler Noth,
Und dieses zwar nach Gottes Willen,
Wer aber kan den Gram gleich stillen?

Es muß ein Christ sich billig fassen,
 Und bey dem Trauern in sich gehn;
 Dann will er als ein Christ bestehn
 Muß er den Himmel walten lassen:
 Doch setz das Fassen schon voraus
 Man seye nicht gleich drüber nauff.
 Gemäßigt Klagen, solche Zehren
 Will wenigstens die Schrift nicht wehren. *

Ich weyhe Dir die letzte Thränen
 Und weine nun nicht mehr um Dich
 Ich weine vielmehr über mich.
 Gott schencke mir, und allen denen,
 Die je betrübt sind solche Kraft,
 Die Trost und wahre Ruhe schafft.
 Ich hoffe Dich auf Salems Thuen
 In jener Seligkeit zu schauen.

* Bлаглидер Jerem. Cap. 2. v. 11. Ich habe mir schier meine Augen ausgeweinet, daß mir mein Leib davon wehe thut.

Daselbst Cap. 3. v. 49. Meine Augen fließen und können nicht ablassen.

Sirach Cap. 38. Ehre den Arzte mit gebühlicher Verehrung, daß du ihn habest zur Zeit der Noth, denn der Herr hat ihn geschaffen, und die Arzenei kommt von dem Höchsten.

Daselbst v. 16. 10. Wann einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sey die groß Leid geschehen, und verpflanze seinen Leib gebührlicher weise, und verstarke ihn eprich zum Grabe. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt seyn, und leide tragen hernach er gewest ist. Vielmehr um einen Bruder. **

v. 18. Und tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest, dann vom Trauern kommt der Tob, und des Hergens Traurigkeit schwächet die Kräfte.

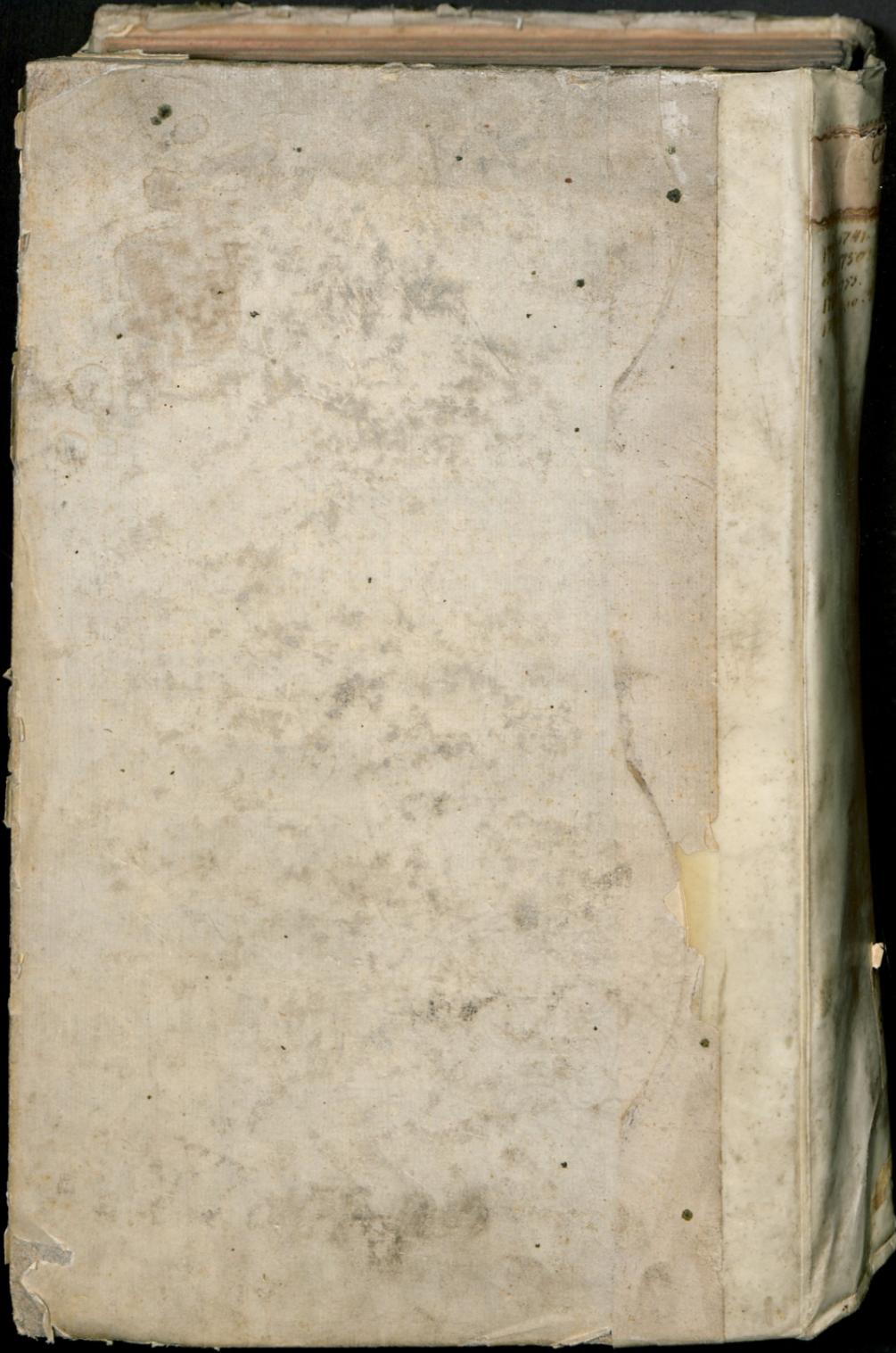
v. 23. Gedenke an ihn, wie er gestorben so mußt du auch sterben, gestern wars an mir, heute ist es an dir.

** Beyde Brüder waren als Medici Mitglieder dem Acad. Imp. naturæ curiosor. wie auch von verschiedenen Societäten derrer Wissenschaften,



Ms A 336

23



Der

Doctor Graf,

mein letzter Bruder
scheidet,

Der

z ist groß
ust dadurch erleidet.

Ein

zer Brief,

n hundert Meil zulief,
ängstlich Sehnen,

luth von Thränen.

Die

rab und dem Bebein

ten Pflicht

ich her gewenhet sehn.

18. November.

755.

